

# Goldstein erinnert an Verbrechen

## Ausstellung »Anne Frank war nicht allein« ist im Rathaus zu sehen

**Herford (nie).** Die Geschichte von Anne Frank ist jedem gegenwärtig, und auch im Kreis Herford gab es schreckliche Verbrechen an jüdischen Mitbürgern. Um ihre Erlebnisse während des Nationalsozialismus nicht zu vergessen, erinnert das Kuratorium »Erin-

nern, Forschen und Gedenken« mit der Ausstellung »Anne Frank war nicht allein« im Zellentrakt des Herforder Rathauses an frühere Mitbürger.

Claire Goldstein, geborene Franke, war damals 14 Jahre alt, als sie ihre Heimat Herford verlas-

sen musste. An diesem Wochenende besuchte sie mit ihrer Enkelin Rachel Horoschak (Philadelphia/USA) zum zweiten Mal den Ort ihrer Kindertage. Jutta Heckmanns, Vorsitzende des Kuratoriums, überreichte im Namen des Bürgermeisters Bruno Wollbrink

einen Bildband über Herford im Wittekindsland. Überwältigt von einigen bekannten Gesichtern von damals und der Dokumentation im ehemaligen Zellentrakt, kamen Claire Goldstein die Tränen. »Die schrecklichen Ereignisse waren lange ein Tabuthema, ich habe meinen Kindern erst davon berichtet, als sie 15 Jahre alt waren«, erzählt Goldstein.

Die Ausstellung zeigt unter anderem die Biografie der Familie Franke, so dass Rachel Horoschak erstmalig etwas über die im Konzentrationslager Bergen-Belsen verstorbenen Familienmitglieder Gerd Franke (Bruder) und Vater Max Franke erfuhr.

Claire Goldstein erzählte in einer Gesprächsrunde, wie sie persönlich den Nationalsozialismus und die Deportation nach Riga (Lettland) empfand. Dann begann eine Odyssee durch verschiedene Konzentrationslager, die Claire, ihre Schwester Ruth und Mutter Elfriede aber überlebten. Am Ende des Krieges schaffte die Familie es, über Schweden in die USA einzu-reisen.

Hass empfindet Goldstein nicht auf die Deutschen. »Die heutige Bevölkerung hat mit den Verbrechen von einst doch nichts mehr zu tun. Ich möchte nur nicht wieder in Deutschland wohnen«, erklärte sie.



Wolfgang Heinemann, Walter Heinemann, Rachel Horoschak, die Amerikanerin und ehemalige Herforderin Claire Goldstein und Jutta Heckmanns erinnern an die Verbrechen der NS-Zeit. Foto: Diana Niemann